

Nr. 409 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 619

Inv.-Nr.: 94

Galsterer 1975 Nr. 590

AO: Köln RGM

FO: Bonn; von dem Missionar Bodewig dem Museum

Wallraf-Richartz als Geschenk überwiesen. Nähere

Fundnotizen fehlen (Ihm 1896, 128).

Maße: 81 cm x 64 cm x 19 cm

Stele. Über der Inschrift Totenmahl. Auf den Schmalseiten
Bäume.

*D(is) • M(anibus) / T(itus) • Manilio • Geniali /
Agrippin(ensi) • stip(endiorum) XII / T(itus) • Manilius •
Iucundus / - - -*



Den Totengöttern. Für Titus Manilius Genialis aus Köln, (verstorben nach) 12 Dienstjahren, (setzte diesen Stein) Titus Manilius Iucundus.

Manilius war möglicherweise Soldat in der Bonner Legion (vgl. die Angabe der „stipendia“), obwohl seine Einheit nicht genannt wird. Römische Bürgerdienten – von Ausnahmen abgesehen – nicht in Hilfstruppeneinheiten. Die Darstellung mit Totenmahl war allerdings bei den Hilfstruppensoldaten besonders beliebt.

Dat.: Ende 1.–2. Jh.

Literatur: CIL XIII 8091; Römerillustrierte 206 Nr. 1.

Nr. 410 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 349

Inv.-Nr.: 29,308

Galsterer 1975 Nr. 308

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Ursula, in der Goldenen Kammer,

1643. Wieder gefunden beim Abbruch des dortigen

Altars.

Maße: 61 cm x 52 cm x 5,5–6 cm (heutiger Zustand)

Aus sechs (ehemals acht) Bruchstücken zusammengeklebte
Tafel. Links, oben und rechts abgebrochen.

*[- - Sulpicius / [Vi]ttio Nervi/[us] vivus sibi et / Aviae
Batave /^s coniugi pien/tissim[ae - - -] / f(aciendum)
[c(uravit)]*



Sulpicius - - -ttio, Nervier, hat zu Lebzeiten für sich und Avia, Bataverin, die treueste Ehefrau, - - - die Errichtung (des Grabmals) besorgt.

Die stark fragmentierte Tafel läßt Raum für verschiedene Interpretationsansätze hinsichtlich der angegebenen Namen. Der Aufsteller des Steins besaß das auf eine Bürgerrechtsverleihung unter Nerva hinweisende Gentile Sulpicius. Demnach könnte auch als Cognomen ein gebräuchlicher römischer Name zu erwarten sein (z.B. Attio, Mettio, Vettio, Vittio etc.; vgl. Kajanto 163 ff.). Andererseits ist angesichts der ethnischen Herkunft ein Cognomen, das bei den Nerviern gebräuchlich war, nicht auszuschließen.